

Osttirol Bergsteigerroute Etappe 018

Taurerwirt Kals – Teischnitztal – Stüdlhütte



Zur Traumstation am Fuß des Großglockners

Gehzeit	3 ½ Std.
Höhenmeter	Start: 1489 m, Ende: 2802 m; rund 1300 Hm im Aufstieg; höchster Punkt: 2802 m
Kilometer	8 km
Klassifizierung	Bergweg rot
Schwierigkeit	Trittsicherheit und Grundmaß an Kondition erforderlich, seilversicherte Stellen, Vorsicht bei Nässe; Kinder: ab 12 Jahren
Wegbeschaffenheit	(Wiesen)steige, Fahrwege
Themenschwerpunkt	Natur, Kultur, Geschichte

Streckenverlauf

Vom Hotel Taurerwirt in Kals auf gutem Fahrweg bzw. Steig meist gemütlich ansteigend durch das Teischnitztal – später auf gutem Steig („Herrensteig“, seilversicherte Stellen), die Wiesenhänge östlich über dem Teischnitztal querend, sanft empor – schließlich leicht rechts hinüber zur Stüdlhütte

Kurze Tourbeschreibung

Hinter dem Hotel Taurerwirt Richtung „Teischnitztal, Stüdlhütte“ und gleich ein kurzes Stück auf Wiesenweg bzw. Steig steil empor ins „Teischnitztal“; die Rou-

te mündet bald in eine asphaltierte Straße – darauf einwärts, jedoch nach wenigen Metern rechts ab zum Forstweg Richtung „Stüdlhütte“ (Nr. 712); nun in Serpentinaen mäßig ansteigend im lichten Wald den Hang hinauf und taleinwärts; in rund 1950 Metern besteht erstmals die Möglichkeit, rechts zum (kürzeren) markierten Steig zu wechseln, der immer wieder auf den Fahrweg trifft und diesen dann überquert; sobald der Fahrweg erstmals länger geradeaus verläuft (keine Serpentinaen mehr), kurz bevor er in die gut sichtbare Schlucht leitet, könnte man erneut rechts den (schmalen) Steig nehmen, der hier al-

lerdings ziemlich ausgesetzt durch schroffes Gelände nach oben zieht (mündet später wieder in die Hauptroute); deshalb besser auf dem Fahrweg bleiben und gemütlich durch die Schlucht; erst an deren Ende vor der Brücke rechter Hand zum Steig wechseln („Stüdlhütte“); ab nun werden die steilen Wiesenhänge gequert, es geht sanft ansteigend über dem Tal einwärts (seilversicherte Stellen); schließlich im größtenteils steinigen Gelände leicht rechts hinüber bzw. nach oben zur Stüdlhütte auf der Fanotscharte

Erlebnispunkte

Wasserfall westlich gegenüber des Ausgangspunkts, Wasser, das in der Schlucht des Teischnitzbachs auf den Fahrweg herab tröpfelt

Attraktionspunkte

Am Anfang: Altes Gebäude des Hotel Taurerwirts, prächtiges Gebäude des Spöttlinghofs, Blick zurück zur Voretappe und zur Blauspitze

Zwischendurch: Schlucht im Anschluss an die Wegserpentinaen, durch die der Teischnitzbach rinnt und durch die der Fahrweg führt

Osttirol Bergsteigeroute Etappe 018

Taurerwirt Kals – Teischnitztal – Stüdlhütte

(Weg wurde hier in die Felsen gesprengt)

Am Ende: Größtenteils steinige Schlusspassage mit grünen Farbtupfern hinüber zur Stüdlhütte

Höhepunkte

Am Anfang: Blick über das Teischnitztal hinüber zur markanten Bretterwand im Norden, idyllische Wegpassage durch lichten Lärchenwald

Zwischendurch: Steigpassage durch die Wiesenhänge über dem Teischnitztal mit praktisch permanentem Blick zum Großglockner und dem Stüdlgrat sowie zum Gletscherabbruch des Teischnitzkees; dazu Blick hinab ins Teischnitztal mit seinem sanften, fachen Boden, durch den der Teischnitzbach fließt; im hinteren Bereich ähnelt das Tal einer Urlandschaft

Am Ende: Stüdlhütte mit ihrer futuristischen Architektur und Aussicht im Südwesten unter anderem zu den Südtiroler Dolomiten mit Großer Zinne und zur Marmolada

Naturcharakter

(lichte) Wälder, Lärchen, Bergwiesen, Bergblumen, Almen, Weidevieh, Schlucht, Wasserfälle, Gebirgsbäche, Gletscher, Murmeltiere

Themen

Natur: Gletscher, Etappe größtenteils im Nationalpark Hohe Tauern

Kultur: Futuristische Architektur der Stüdlhütte: Der im Querschnitt etwas über „viertel-elliptische“ Baukörper spart durch das Herunterziehen des gewölbten Daches die Nordostfassade ein. Seine offene Seite, hinter der alle Aufenthaltsräume situiert sind, blickt 240° nach Südwest und erhält so maximale solare Strahlungsgewinne.

Geschichte: Geschichte der Stüdlhütte, „Glocknerherr“ Johann Stüdl: Der gebürtige Prager Johann Stüdl (1839 – 1925) ist einer der Begründer des Deutschen Alpenvereins und fand in Kals seine zweite Heimat. Die von ihm errichtete, 1868 eingeweihte Stüdlhütte auf der Fanotscharte erfuhr im Laufe der Jahrzehnte mehrere Erweiterungen bzw. Umbauten. Schließlich hat der DAV (Sektion Oberland) sie in futuristischer Architektur neu errichtet (Einweihung 1997), das alte Gebäude hat man abgetragen. Das Schutzhaus ist wichtiger Stützpunkt zur Besteigung des Großglockners von Kals (besonders für die Route über den Stüdlgrat). Johann Stüdl ist als



„Glocknerherr“ bekannt. Auf ihn geht die Erschließung des Großglockner von Kaiser Seite aus zurück.

Sinneserfahrung

Rauschen des Teischnitzbachs, Einsamkeit in den Wiesen über dem Teischnitztal

Motto

Vom Bergsteigerdorf an den Fuß des Großglockners

Alternative Routenführung

Im Bereich des Fahrwegs Abkürzungen über Steig möglich

Andere Wanderwege

Abstecher von der Hütte zum aussichtsreichen Fanotkogel (2905 m, rund 20 Minuten) – Blick vom Gipfel unter anderem zum Großglockner mit dem Teischnitzkees und zum Großvenediger

Quereinstieg

Fahrweg bzw. Steig vom Lucknerhaus durch das Ködnitztal zur Stüdlhütte (3 Std. im Aufstieg, 2 ½ Std. im Abstieg)

Adlerwegpunkte

Am Anfang: Hotel Taurerwirt

Am Ende: Stüdlhütte auf der Fanotscharte

Gastronomie

Taurerwirt

Tel: +43.4876.8226

www.tiscover.at/taurerwirt

Stüdlhütte auf der Fanotscharte (geöffnet von Mitte Juni bis Ende September)

Tel: +43.4876.8209

Tourismusverbände

Nationalparkregion Hohe Tauern Osttirol

www.hohetauern-osttirol.at